



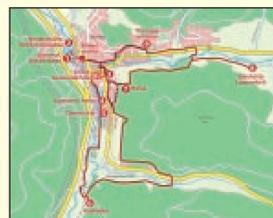
Sägewerk Helsa

Auf diesem Gelände stand fast 90 Jahre lang ein Fabrikgebäude, mit wechselnden Besitzern und unterschiedlichen Produktionen.

Im Jahre 1898 kaufte der Zimmermeister Walter Sellnick die ehemalige Obermühle in Helsa und baute diese zu Wohnzwecken aus.



Luftaufnahme Frühjahr 1956



Unweit vom ehemaligen Mühlengrundstück errichtete Sellnick ein Fabrikgebäude. Dort fertigte er Riemenscheiben aus Holz, für die er ein Patent erworben hatte.



Anzeige der „Victoria-Bade-Anstalt“
in der Zeitung „Der Beobachter an der Losse“,
um 1899

Schon 1898 konnten Einheimische und Erholungssuchende eine von Sellnick hinter dem Fabrikgebäude errichtete Badeanstalt nutzen, Damen und Herren natürlich zu getrennten Zeiten. Diese Badeanstalt diente auch dem zu dieser Zeit in Helsa schon bedeutenden Fremdenverkehr.

Bereits 1900 ging Sellnick in Konkurs. Der ehemalige Obermüller Träbing erwarb die Fabrikanlagen, um sie 1902 an die Herkuleswerke Wagner und Schilling aus Oberkaufungen zu veräußern. Diese Firma produzierte in Helsa Spiral- und Korsettfedern.

1927 kaufte die Gemeinde Helsa die Fabrikgebäude, die zuletzt als Holzsägewerk genutzt worden waren und verpachtete sie an Wilhelm Scheck, einem ehemaligen Teilhaber der Spiral- und Korsettfedernfabrik. 1930 wurde die Produktion des als Sägewerk weiter geführten Werkes eingestellt.



Sägewerk 1934

Emil Seifert und Söhne aus dem Erzgebirge pachteten das Sägewerk im Jahre 1934, um es schließlich 1939 von der Gemeinde Helsa zu kaufen. Seiferts Sägewerk wurde Ende des 2. Weltkrieges zerstört, aber schon bald nach Kriegsende wieder aufgebaut und bis 1972 betrieben. Danach übernahm Heinz Umbach das Sägewerk, das 1988 wegen schlechter Bausubstanz abgebrochen werden musste. Die Gemeinde Helsa kaufte das Werksgelände, gestaltete es zunächst zu einem Festgelände um und hat es nun zur Wohnbebauung ausgewiesen.